

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **49/50 (1907)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IV. Gruppe für Häuser von 20000 M.: *F. Brantsky* in Köln (200 M.); *Th. Veil* in München (200 M.); *J. Lang* in München (150 M.).

Aussenplakat für die Stadt Zürich. (Bd. XLVIII, Seite 293, Bd. II, Seite 105). Von den eingegangenen 88 Entwürfen wurden folgende von dem am Samstag den 23. Februar versammelten Preisgericht, dass die verfügbare Summe von 2800 Fr. in etwas anderer Abstufung als im Programm vorgesehen verteilte, prämiert:

- I. Preis (1200 Fr.) dem Entwurf mit dem Motto: «Abendschein» von Maler *Ch. Adolf Tüche* in Bern.
- II. Preis (900 Fr.) dem Entwurf mit dem Motto: «Jura» von Maler *Walter Koch* in Davos-Platz.
- III. Preis (700 Fr.) dem Entwurf mit dem Motto: «Turicum» (mit Medaillons) von Maler *Alfred Marxer*, z. Z. in München.

Der an erster Stelle prämierte Entwurf wurde der Verkehrskommission mit einigen Aenderungen zur Ausführung empfohlen. Die öffentliche Ausstellung sämtlicher eingegangener Entwürfe findet voraussichtlich vom 8. bis 17. März im Helmhaus zu Zürich statt.

Plakat für die Stadt Ludwigsburg. (Bd. XLVIII, S. 87.) Von den 154 eingegangenen Plakatentwürfen wurden folgende mit Preisen bedacht:

- I. Preis (1000 M.) dem Entwurf mit dem Motto «Reifrock» des Malers *Max Küttler* in Charlottenburg.
- II. Preis (500 M.) dem Entwurf mit dem Motto «Dido» des Architekten *A. Retter* in Stuttgart.
- III. Preis (300 M.) dem Entwurf mit dem Motto «Weiher» von *A. Krause* in Berlin.

Ausserdem wurden eine Reihe von Arbeiten zum Ankauf empfohlen. Der Ausschuss des Vereins für Fremdenverkehr hat nun keinen der drei preisgekrönten Plakat-Entwürfe zur Ausführung bestimmt, sondern eine der angekauften Arbeiten, und zwar die von *Peter Schnorr* in Stuttgart mit dem Motto «Herbst», die einen Teil der Ludwigsburger Anlagen mit der Nordfront des Schlosses im Hintergrund darstellt.

Kasino-Theater in Freiburg i. Ue. Wie wir erfahren, stammt das von der Jury wegen Ueberschreitung der Baulinie ausser Konkurrenz gestellte, gleichwohl aber wegen verschiedener Vorzüge zum Ankauf empfohlene (S. 84) Projekt Nr. 31 mit dem Motto «Nov. 1906» von Architekt *Walther Joss* in Bern unter Mitarbeit von Architekt *Hans Pfander* in Bern.

Nekrologie.

Dr. K. Mayer-Eymar. Am 25. Februar ist nach kurzem Kranklager im Zürcher Kantonsspital im Alter von fast 81 Jahren Dr. Karl Mayer-Eymar, Custos der geologischen Sammlungen des eidgenössischen Polytechnikums und Professor an der Universität Zürich, gestorben. Der in seinem Spezialfache in weitesten Kreisen rühmlichst bekannte Gelehrte entstammte einer St. Galler Familie und wurde im Jahre 1826 in Marseille geboren. Seinen ersten Unterricht empfing er in Rennes, wo der noch nicht Zwölfjährige durch den autodidaktisch gebildeten Coiffeur seines Vaters Marie Rouault, den nachmaligen Konservator der geologischen Sammlungen der Stadt Rennes, auf das Vorkommen von Versteinerungen aufmerksam gemacht wurde. Was dem Knaben Spass bereitete, ward später zur Lebensaufgabe des Mannes. Er siedelte nach Paris über und widmete sich unter Meistern ihres Faches, wie Elie de Beaumont, A. d'Orbigny und Valenciennes der Geologie, Paläontologie und verwandten Fächern. Häufig unternahm er Studienreisen und die reiche Ausbeute, die er heimbrachte, verschaffte ihm die Mittel für seine weitem Studien. So legte er im Frühjahr 1854 grosse Sammlungen für den Petersburger Professor Abich und für Agassiz in Cambridge an. Aus finanziellen Gründen verliess er Paris und lebte längere Zeit bei einem alten Bekannten in einem unweit Bordeaux gelegenen Orte, wo er fleissig Exkursionen unternahm. 1856 kam er nach Zürich, habilitierte sich 1857 als Privatdozent, übernahm die Stellvertretung des erkrankten Professors Marcou und ward 1858 auf Empfehlung von Marcou und *Escher von der Linth*, Custos der paläontologischen Sammlung des eidg. Polytechnikums. Von Zürich aus unternahm er zahlreiche Reisen nach tertiären Gegenden der Schweiz und der Nachbarländer. Zu seiner ersten Aegyptenreise gab ein Auftrag Zittels den Anstoss. Zittel hatte ihm die Bearbeitung der eoänen Mollusken seiner Petrefaktenausbeute übertragen, die er 1873 und 1874 auf der gemeinsam mit Rohlf's und Ascher'son nach der Grossen Oase unternommenen Reise gemacht hatte. Im Interesse dieser Arbeit begab sich Mayer-Eymar nach dem Niltale, um die den Nilrand des mittlern Aegyptens bildenden zwei eoänen Ablagerungen stratigraphisch und paläontologisch zu erforschen. Die Ergebnisse dieser Reise publizierte er in einer Abhandlung «Zur Geologie Aegyptens».

Durch Mayers Heimgang haben unsere Hochschulen einen hervorragenden Gelehrten verloren, der in seiner originellen Erscheinung so recht zum Ausdruck brachte, wie gering ihm neben seiner Wissenschaft die übrige Welt erschien.

Redaktion: A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Freitag den 22. Februar fand bei Anwesenheit von 52 Mitgliedern die VI. Sitzung in diesem Wintersemester statt. Die Anfrage des Zentralkomitees, betreffend die *Festsetzung der Grundsätze des Verfahrens bei öffentlichen Konkurrenzen* wurde dadurch erledigt, dass beschlossen wurde, die seiner Zeit formulierten Vorschläge der Sektion Bern unverändert wieder einzureichen. Der Verschönerungsverein Bern machte mittelst Eingabe die Anregung, es möchte dafür gesorgt werden, dass die *projektierte Promenade*, welche unterhalb dem Salem vom *Rabbenthal nach dem Aargauerstalden* führen soll, möglichst bald in einem Aligementsplan von den Behörden öffentlich aufgelegt und der Gemeinde zur Abstimmung unterbreitet werde, um die spätere Ausführung möglichst sicher zu stellen. Die Angelegenheit wurde der Spezialkommission für die Spitalacker-Bebauung zur Beratung überwiesen.

An Hand eines reichen Planmaterials referierten die Herren Direktor *Roth* und Architekt *Joos* in sehr eingehender Weise über die *Neubauten im städtischen Gaswerk Bern*, welche nun vollendet sind. Nach den Erfahrungen, die in andern neuen Gasfabriken gesammelt wurden, ist mit grossem Vorteil die schwere Handarbeit durch Maschinenarbeit ersetzt worden. An Stelle des Transportes mit gewöhnlichen Fuhrwerken ist der Eisenbahnbetrieb getreten und zwar mittelst einem 2414 m langem Industriegeleise, das an die Station Wabern der Gürbetalbahn Anschluss hat. Die Kohlenwagen werden auch auf mechanischem Wege mittels eines «Wagenkippers» entleert und die Kohlen dann mittels einem Brandley-Becherwerk und dann einem Kratzertransporteur mechanisch an die richtige Stelle befördert. Nach bendeter Destillation wird der Koks auf ein eisernes Transportband geleert, dort gelöscht und ebenfalls auf mechanischem Wege nach der Kokebereitungsanlage geführt. Durch Kohlenstaubabsaugvorrichtungen, Douchen und Wascheinrichtungen ist für die Gesundheit und die persönliche Reinlichkeit der Arbeiter gesorgt. Sonntag den 10. März wird der Verein Gelegenheit haben, die ganze Anlage in Augenschein zu nehmen.

W.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

IX. Winter-Sitzung

Mittwoch den 6. März 1907, abends 8 Uhr, auf der Schmiedstube.

Traktandum: Vortrag von Herrn Oberingenieur *J. Wey* über «Die internationale Rheinregulierung.»

Auswärtige Kollegen und eingeführte Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Elektroingenieur, der auch Maschinenkonstrukteur sein sollte, in eine Fabrik Tirols. Er hat die Oberaufsicht über die hydroelektrische Kraftzentrale auszuüben und den Chef in dessen Abwesenheit im technischen Dienste zu vertreten. Verheirateter Mann gesetzten Alters bevorzugt. Gutes Gehalt. (1486)

Ein grosses Elektrizitätswerk der deutschen Schweiz mit Wasser- und Dampfbetrieb *sucht* für den Betrieb einen erfahrenen *Ingenieur* mit vollständiger akademischer Bildung und Ausweisen über erfolgreiche praktische Betriebstätigkeit. (1487)

Gesucht ein junger Ingenieur, Absolvent des eidgen. Polytechnikums in Zürich, guter Statiker, zur Projektierung, statischen Berechnung und Ausführung von Beton- und Eisenbetonbauten des Hoch- und Tiefbaues. Recht baldiger Eintritt erwünscht. (1488)

Gesucht auf April ein jüngerer Ingenieur mit etwas Praxis für Bureau und nachherige Bauleitung einer grösseren Wasserversorgung. Bewerber, die schon an Kanalisationen tätig waren, werden bevorzugt. Französisch erforderlich. (1489)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28 Zürich I.